

KULTUR SCHOCK

Extrem is mus(s)?:
Wir da unten – ihr da oben:
Populismus im Kontext der Europawahl 2014

KULTUR BERLIN



Im Rahmen des Projektes Kulturschock ist im Jahr 2013 die Veranstaltungsreihe „Extrem is mus(s)?“ in Kooperation mit dem Archiv der Jugendkulturen und einem Medienkompetenzzentrum in Berlin Prenzlauer Berg initiiert worden.

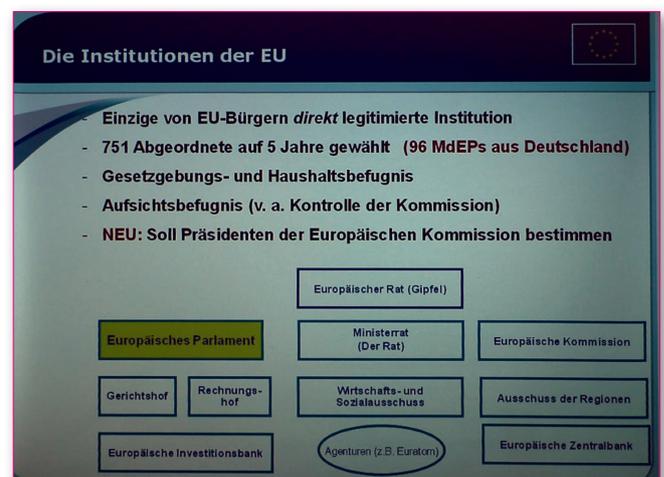
Aufgrund des Erfolgs von „Extrem is mus(s)?“ startete diese Veranstaltungsreihe im Mai 2014 zum zweiten Mal.

Aus gegebenem Anlass – **der Europawahl 2014** – wurde für die erste Veranstaltung das Thema ‚Populismus‘ ausgewählt.

Dr. Markus Gottwald – wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Erlangen/Nürnberg – hielt einen ausführlichen und anschaulichen Vortrag mit anschließender Diskussionsrunde zum Thema „Wir da unten ihr da oben - Populismus im Kontext der Europawahl 2014“. Dieser fand in Kooperation mit einem Jugendclub in Berlin Lichtenberg statt.

Der Workshop setzte an folgenden Fragen an: Was versteht man überhaupt unter Populismus und weshalb geistert er gerade jetzt zur Europawahl durch sämtliche Medien? Und wie unterscheiden sich hier die unterschiedlichen Parteien, rechts wie links, voneinander?

Zunächst wurde ein Überblick über die EU und ihren Aufgaben als Wertegemeinschaft und Friedensmacht gegeben. Im Genaueren wurden die Inhalte der verschiedenen Parteien im europäischen Parlament betrachtet und inwieweit diese populistisch agieren.



KULTUR SCHOCK

Wahlwerbespot AfD

Fragen:

Welche Themen werden angesprochen?

Wie werden diese Themen dargestellt?

- Welche Personen kommen zu Wort?
- In welcher Form sprechen uns diese Personen an?
- Wie wird EU die dargestellt?

Hier ging der Referent besonders der Frage nach, was populistische Politik bzw. populistische Parteien wie z.B. die Alternative für Deutschland im Besonderen auszeichnet.

Populistische Parteien in der Debatte

(alphabetisch geordnet)

- Alternative für Deutschland (AfD)
- British National Party
- Die Wahren Finnen
- Flaams Belang
- Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)
- Front National (FN)
- Niederländische Freiheitspartei (PVV)
- Sverigedemokraterna
- United Kingdom Independence Party



Anhand aktueller Wahlplakate und Werbespots zur Europawahl konnte anschaulich dargestellt werden, mit welchen stilistischen und rhetorischen Mitteln und Themen populistische Parteien werben:

Hervorzuheben ist hier besonders die starke Kritik an der europäischen Integration - dem sogenannten Europaskeptizismus. Populistische Parteien in Europa greifen dabei die soziale, politische und wirtschaftliche Unsicherheit in der Bevölkerung auf, um eigene Interessen zu verfolgen.

KULTUR SCHOCK



Dabei erfasst die populistische Strömung nicht nur Parteien des rechtsextremen Lagers, sondern auch die Parteien der Linken und der Mitte.



Der Begriff Populismus ist in der Wissenschaft umstritten. Als einfache, noch relativ undifferenzierte Definition, kann folgende gelten: Populismus (von lat. Populus = das Volk), ist laut Markus Gottwald eine Politik, die sich sehr volksnah gibt und demokratische Prinzipien wie die Forderung nach mehr direkter Demokratie und Volksentscheidungen (mehr Volksmacht) oder das Gleichheitsprinzip aufgreift um sie für die eigenen Belange zu nutzen. Populismus geht mithin auf handfeste soziale Probleme zurück: rascher sozialer Wandel, der Menschen aus gewohnten und Sicherheit verbürgenden Strukturen herausreißt (Modernisierung/Globalisierung). Beliebte Themen für populistische Parteien sind beispielsweise die EU-Osterweiterung (Arbeitsplatzkonkurrenz und „Sozialtourismus“) oder Lobbyismus (Vertretung der Interessen der Industrie und des Großkapitals).

Im Anschluss wurden in einem theoretischen Teil Begriffe wie Linkspopulismus, Rechtspopulismus sowie Populismus vs. Extremismus betrachtet und geklärt.

Nach der Definition von Karin Priester (APuZ 5-6/2012, S. 3),

„...betreibt Rechtspopulismus (...) die Exklusion von Menschen („Sozialschmarotzer“, Immigranten, Asylbewerber, ethnische Minderheiten) und reserviert politische und soziale Teilhaberechte nur für die eigene, autochthone Bevölkerung.

KULTUR SCHOCK

Linkspopulismus strebt durch Partizipation und Ressourcenumverteilung die Inklusion unterprivilegierter Bevölkerungsschichten in ein parastaatliches, direkt an die Person des ‚Führers‘ gebundenes, parlamentarisch nicht gebundenes Klientelsystem an.“

Während Extremisten bestehende politische Ordnung per se ablehnen (system- bzw. verfassungsfeindlich), stellen sich Populisten demgegenüber lediglich in Opposition zu etablierten politischen Akteuren (Parteien) und Entscheidungsstrukturen (repräsentative Demokratie). Hier sind die Grenzen jedoch fließend und es gibt vielfältige Überschneidungen. Außerdem wurde diskutiert, worin die Unterschiede zwischen demokratischer Beteiligung, Populismus und Extremismus liegen.

Es konnte festgehalten werden, dass Demokratie ohne Populismus nicht zu haben ist – allzumal in einer hochkomplexen Mediengesellschaft wie unserer.

Die Veranstaltung „**Wir da unten ihr da oben - Populismus im Kontext der Europawahl 2014**“ weckte aufgrund seiner Aktualität nicht nur das Interesse von Jugendlichen. Als besonderen Gast konnte die Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit von Berlin Lichtenberg Frau Dr. Obermeyer begrüßt werden, die sich begeistert an der abschließenden Diskussionsrunde beteiligte.